



Konzept 2025-2028

Friedensarbeit der VDM

Selbstverständnis der Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden (VDM)

1. Die Gründungsmotive der VDM lagen darin, die Verkündigung des Evangeliums innerhalb der Gemeinden zu fördern und sie nach außen gegenüber anderen Kirchen, der Gesellschaft und dem Staat zu vertreten.
2. Die grundlegende ekklesiologische Ausrichtung der VDM resultiert aus ihrer Tradition einer Historischen Friedenskirche.
3. Die VDM versteht sich als tolerante und ökumenisch engagierte Kirche. Sie ist Gründungsmitglied des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK).

Auftrag

1. Das Mennonitische Friedenszentrum Berlin (MFB) ist zentrales Anliegen der VDM und trägt insbesondere die friedentheologischen Positionen und ethischen Überlegungen in den kritischen Diskurs mit Politik und Zivilgesellschaft hinein. Auf Grund der besonderen und leidvollen Verfolgungs- und Flüchtlingsgeschichte von Beginn des Täufertums an sieht sich die VDM dazu verpflichtet, auch die Flüchtlingspolitik in den Fokus zu nehmen. Dies geschieht in Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Beauftragten der unterschiedlichen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften am Sitz der Bundesregierung, wie z.B. Beauftragter der VEF am Sitz der Bundesregierung, sowie mit Nichtregierungsorganisationen (NRO).
2. Die VDM-Gemeinden engagieren sich lokal, regional, national und global in der ökumenischen Zusammenarbeit nach den ihnen zur Verfügung stehenden Kräften. Das MFB arbeitet diesbezüglich mit der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen (ATF hat einen Sitz im Beirat des MFB inne) und den nationalen Netzwerken der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) zusammen. Damit übernimmt das MFB auch einen Teil des Arbeitsfelds „ökumenische Zusammenarbeit“ der AMG.

3. Die Friedensarbeit innerhalb der AMG äußert sich in der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Mennonitischen Friedenskomitee (DMFK). Neben der gegenseitigen Unterrichtung über konkrete Arbeitspläne zwischen dem Geschäftsführer des DMFK und der Leiterin des MFB und der im Wechsel verantworteten Herbsttagung, arbeiten die beiden Einrichtungen mit ihren jeweiligen unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten, in gemeinsamen Projekten zusammen, wie dem Besuch vom Justapaz Kolumbien in Berlin im Oktober 2023.
4. Der gerechte Frieden ist kein Zustand, sondern ein Weg. Das MFB begleitet die VDM-Gemeinden auf diesem Weg der Reflexion, Austausch und Vergewisserung über die spirituellen Wurzeln als Historische Friedenskirche. Die Auseinandersetzung mit den Bewährungsfeldern der Friedenserklärung „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“ ist ein Prozess der Überprüfung und Weiterschreibung auf dem Weg des gerechten Friedens. Sie dient auch der Vergewisserung und Ermutigung im Umgang mit persönlichen, gemeindlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen.
5. Der internationale innermennonitische Dialog findet u.a. seinen Ort im geschwisterlichen Austausch mit der Brethren in Christ Church Simbabwe. Diese Partnerschaft baut auf Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit. Menschen aus ökumenischen und zivilgesellschaftlichen Zusammenhängen auf beiden Seiten tauschen sich aus, ermutigen, reflektieren und lernen voneinander, wie sie jeweils gerechten Frieden verstehen und leben können. Unser Anliegen ist, dass Expertise und die Erfahrungen der BCC Simbabwe in die internationale Zusammenarbeit des MFB einbezogen werden, wie z.B. die Teilnahme an der internationalen Konferenz zur traumasensiblen Friedensarbeit an der LCC-Universität in Klaipėda, Litauen 2024.
6. Das MFB vernetzt sich ferner mit lokalen Friedensaktivitäten und beteiligt sich an Veranstaltungen wie beim Trauerweg für Opfer des Ukraine-Krieges sowie bei interreligiösen Gottesdiensten und Friedensgebeten wie im House of One.